

# Protokoll der studentischen Vollversammlung an der FU am 7.04.2021

## Inhalt

Einleitung der VV.....	2
Begrüßung durch die Moderation.....	2
Grußworte .....	2
Mentimeter .....	3
Tagesordnung.....	3
Teil 1: Studium unter Pandemiebedingungen.....	3
1.1. Online Studium.....	3
1.2. Studienfinanzierung .....	6
1.3. Resolutionen und Abstimmung.....	8
Teil 2: Studierende und Beschäftigte im Universitätsbetrieb .....	9
2.1. Arbeitsbedingungen an der FU.....	9
2.2. Studentische Mitbestimmung -> <b>vertagt</b> .....	10
2.3. Resolutionen und Abstimmungen.....	10
Teil 3: Wie weiter? (größtenteils <b>vertagt</b> ).....	10
3.1 Nächste Vollversammlung.....	10
Anhang: Beschlossene Resolutionen.....	11
Resolution A .....	11
Resolution C.....	12
Resolution D .....	13
Resolution E.....	14
Resolution G .....	15
Resolution H .....	15

## Einleitung der VV

### Begrüßung durch die Moderation

- Erste studentische Vollversammlung im Onlineformat, organisiert von einem offenen Vorbereitungskomitee
- knapp 300 Teilnehmende zu Beginn der VV anwesend
- Kontaktmöglichkeiten zum Vorbereitungskomitee:
  - Instagram: @vollversammlung\_fu
  - Mail: [koordination@astafu.de](mailto:koordination@astafu.de)
  - Telegramgruppe zur weiteren Vernetzung und Mitarbeit:  
<https://t.me/joinchat/MWdzFwBSok03ZGFj>

### Grußworte

#### Grußwort von der Bogazici Universität Istanbul:

- Mobilisierung gegen faschistische Politik an Unis! Internationale Solidarität zwischen Studis verschiedener Unis
- Universitäten, als Ort des freien Austauschs stehen kontinuierlich unter Druck: Verhaftungen, Ermittlungen, Kriminalisierung von Studierenden, Systemische Angriffe gegen die LGBTIQ+ Community häufen sich
- Mehr Informationen (gerne verbreiten):
  - [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1GK5VSUx2zk4rqlzXai\\_2SAEQgCUxo8RD-nLWVAd4VPA/edit?usp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1GK5VSUx2zk4rqlzXai_2SAEQgCUxo8RD-nLWVAd4VPA/edit?usp=sharing),
  - <https://www.instagram.com/berlinboundayanismasi/>
  - <https://www.facebook.com/berlinboundayanismasi>
  - <https://twitter.com/BerlinBogazici>

#### Grußwort der Studis aus München (Komitee gegen die Hochschulreformen)

- Studierende und Beschäftigte wehren sich gegen die Privatisierung der Hochschulen: Gegen Konkurrenz, Druck, Profit, Prekarität
- Solidarität mit anderen Unis, Gewerkschaften, Initiativen (wie ZeroCovid), weil die Struggles geteilt sind: Isolation und Vereinzelung psychischer und anderer Probleme aufgrund der Online-Uni zu Pandemiezeiten
- Wir wollen uns nicht mit den Problemen abfinden, sondern uns vernetzen

#### Grußwort der Berliner Krankenhausbewegung (Benjamin Franklin Campus)

- Schilderung eines Arbeitsalltags in der Pflege: Personalmangel ist fatal, die Arbeitsbedingungen müssen sich ändern. Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Gewerkschaften müssen das Thema in die Stadt tragen und auch Verbindungen zu Studis aufbauen
- Verbindende Momente der nächsten Monate: Einladung 21.04. Online-Stadtversammlung mit großen Parteipolitiker:innen und kleinen Organisationen, Bündnissen- kommt gerne dazu und spread the word!
- Mehr dazu: <https://www.redseat.de/stadtversammlung/> - meldet euch an, seid dabei!

## Mentimeter

- Durchführung einer Mentimeter-Umfrage unter den Teilnehmenden der Vollversammlung zu den Fragen: 1. Wie geht es euch im Online-Studium? 2. Welche Themen möchtet ihr heute diskutieren?
- Auswertung:  
<https://www.mentimeter.com/s/c28ffd80d127db7a169ec0e0deb60a8b/2e656f10c036>

## Tagesordnung

### Teil 1: Studium unter Pandemiebedingungen

- 1.1. Online Studium
- 1.2. Studienfinanzierung

### Teil 2: Studierende und Beschäftigte im Universitätsbetrieb

- 2.1. Arbeitsbedingungen an der FU
- 2.2. Studentische Mitbestimmung

### Teil 3: Wie weiter?

Abstimmung der Tagesordnung: 177/292 Ja, 2/292 Nein, 45/292 Enthaltung, 68/292 keine Antwort. Die TO wird angenommen.

## Teil 1: Studium unter Pandemiebedingungen

### 1.1. Online Studium

#### **Allgemeine Redebeiträge zum Online Studium:**

Zum Thema „Seelische Gesundheit“:

- Physischer Ausgleich zum Studium fehlt, Leistungsfähigkeit sinkt, Mensa geschlossen (zusätzliche Belastung).
- Forderung: Arbeitspensum in Seminaren reduzieren.

Initiative „Nicht Nur Online“:

- Einsatz für konkrete Öffnungsperspektiven der Universitäten, Kontakt zur Politik besteht
- Gegen eine Zukunft mit Digitallehre: Zunehmende Neoliberalisierung der Universitäten, Standardisierung und Formalisierung.
- Forderung: Offener und demokratischer Einbezug der Studierenden in die Entwicklung der Universitäten.
- Mehr Informationen: #nichtnuronline, <https://praesenzlehre-berlin.org/>

### Gruppe „Klasse Gegen Klasse“:

- Wir sind nicht zufällig hier, sondern wegen einem Jahr Pandemie und inadäquatem Krisenmanagement der Bundesregierung.
- Psychische Belastungen sind immer häufiger,
- Verlust des Arbeitsplatzes durch Schließung der Bibliotheken,
- finanzielle Sorgen durch das Wegfallen von Nebenjobs.
- Das Uni-Präsidium antwortet nicht, es gibt keine Aussicht auf konkrete Hilfen (geringe Unterstützung, wenn überhaupt).
- Forderung: Siehe Resolution A

### Gruppe „Marxistische Studierende“:

- Konkrete Änderungen können nur von Parteien umgesetzt werden.
- Forderung: Wir als Studis müssen streikfähig sein, Kampf auf die Arbeiter:innenbewegung ausweiten, Vernetzung. Nur der Asta kann das organisieren.
- Artikel mit mehr Informationen: <https://www.derfunke.de/rubriken/jugend/2853-lockdown-und-studium-den-kampf-organisieren-studentische-vollversammlung-an-der-fu>

### Zum Thema „Studienbeginn als Ersti“:

- Keinerlei Hilfe bei der Onlinelehre, kaum Interaktionen in den Fächern, null Diskussion, studieren fällt schwer und es ist kaum vorstellbar wie Lehre in Präsenz ist.
- Kommunikation ist schwierig.
- Forderung: Kommunikation mit Dozierenden und Komiliton:innen statt asynchroner Videos.

### Zum Thema „Vernetzung“:

- Berufsfindung schwierig, da die Vernetzung mangelt, die im Studium die Grundlagen für den späteren Einstieg legen sollte.
- Forderung: Solange nur Online-Lehre möglich ist, mehr Möglichkeiten der Vernetzung schaffen. Das sollte nicht an den Studierenden hängen bleiben.

### Initiative „Intersektionales Lehramt“:

- Gruppe kritischer Studis der FU gegen Rassismus und Sexismus im Lehramt.
- Sind zur Anlaufstelle für intersektionale Diskriminierungserfahrungen geworden.
- Gegenhalten ist schwierig, das Semester nicht in die Regelstudienzeit zählen zu lassen reicht nicht.
- Forderung: Lehrende müssen sich mit Machtstrukturen auseinandersetzen, Onlinelehre ist intersektional betrachtet nicht hinnehmbar (Vernetzung mit ZeroCovid!), Solidarität.
- Mehr Informationen:
  - Instagram: @intersektionales\_lehramt\_bln
  - Twitter: @antiraFULEhramt und
  - Mail: [intersek-antira-fulehramt@posteo.de](mailto:intersek-antira-fulehramt@posteo.de)

### Zum Thema „Didaktik“:

- Erfahrungen mit der digitalen Lehre gemischt.

- Negativ durch problematische Didaktik, politische Ansichten in frontalem Format mit anschließender Abfrage persönlicher Meinungen des Dozierenden im Testformat-> indoktrinierend.
- Forderung: Mehr studentische Diskussionsrunden gegen die Isolation

Zum Thema „Studieren mit Kind(ern)“:

- keine Karriere an der FU möglich während der Erziehung und Pflege von Kindern,
- Anmeldung am Dual Career Center notwendig, um über die Möglichkeit des Mutterschutzes informiert zu werden.
- Quote bei der Vorabanmeldung zu Seminaren führt zu Konkurrenz.
- Teilzeitstudium hilfreich durch verlängerte Studienzeit, aber in der Kommunikation unbrauchbar, es besteht kein Anspruch auf ein Teilzeitstudiumkurriculum.
- Anwesenheit in Seminaren: Kommunikation mit Lehrenden und Studierenden wichtig, aber zu hohe Anwesenheitsquoten (85%) bei häufiger Krankheit der Kinder. Vereinbarung mit Dozierenden zur Verschiebung der Arbeit schafft keine Erleichterungen, Kreislauf durch die Anwesenheitsfrist.
- Forderungen werden noch formuliert und als Resolution an die nächste Vollversammlung angetragen

#### **Redebeiträge zur Barriere(un)freiheit:**

- Online-Uni baut Barrieren ab, macht aber die Kommunikation sehr viel schwieriger, Unerreichbarkeit von Dozierenden ist nicht in Ordnung.
  - Forderung: Hybride Lösung (zum Abbau von Barrieren)
- Menschen mit Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen leiden aktuell besonders, da es keine adäquaten Strukturen für die Onlinelehre gibt. Onlinedidaktik ist eine andere, daher sind Formate wie die jetzigen ungeeignet
- Erleichterung durch digitales Semester, barriereärmeres Lernen. Hilfsangebote der psychologischen Beratung an der Uni oder Kontaktierung von Dozierenden ist immer gut.
  - Forderung: Möglichkeit der Digitallehre auch nach der Pandemie um Menschen zu entlasten, denen Präsenzunterricht nicht möglich ist
- Digital-Präsenz-Mischung wichtig um Barrieren abzubauen, sofern Ressourcen vorhanden sind. Vernetzung kaum möglich, Rechte unklar.
  - Forderung: Öffnung der Bibliotheken, Thematisierung der Zukunft (wie geht es weiter?), Gespräch über Machtmissbrauch und Schikane durch Dozierende.
- Unterschiedliche Bedürfnisse, aber sollte sich mein Studium nicht eher meinem Zustand anpassen?
- Barrierefreiheit muss auch an der Uni physisch erkämpft werden, es darf nicht die einzige Lösung sein, online inklusiver zu sein.
- Über den Nachteilsausgleich wird schlecht aufgeklärt (zT gibt es auch durch mangelnde Diagnosen wenig Zugriff darauf). Auch ist der NTA nicht zwangsläufig barriereärmer.
  - Forderung: Mehr Praktika, Barrierefreiheit an der Uni (z.B. Nachteilsausgleiche müssen mehr bekannt sein und tatsächliche Ausgleiche sein, nicht nur Verschiebung der Leistungen)

- Präsenzlehre als Normalfall, aber Online-Lehre als zusätzliches Angebot, inklusive Uni für alle; es gibt schon hilfreiche Beratungsangebote, aber keinen wirklichen Nachteilsausgleich. Rat: wenden an Frau Anja Ahrens (Behinderten-Beauftragte der FU)
- Forderung bzgl. Nachteilsausgleiche: für Studierende mit Behinderung statt Fristverlängerungen (ins neue Semester) weniger Wörter für schriftliche Leistungen

### Umfrage unter Studierenden vom Fachbereich PhilGeist:

FSI Philosophie zur Umfrage am FB Philosophie und Geisteswissenschaften: durchgeführt im Februar 2021, Fragen nach Befindlichkeit, digitaler Lehrer, Erstis

- weniger Probleme in technischer Hinsicht, aber 15% der TN hatten keine ausreichende technische Ausstattung (zumeist Internetverbindung)
- fast alle TN zufrieden mit der technischen Umsetzung der digitalen Lehre
- ähnlich viele Kurse wie im Präsenzsemester
- aber besorgniserregend: 2/3 berichten über eine höhere Belastung
- viele Probleme, die Dozierenden zu erreichen
- einem Drittel der TN haben keine ausreichend ruhige Arbeitsumgebung, daher Öffnung der Bibliotheken
- 80% der TN berichten von Konzentrationsproblemen: Probleme akademisch voranzukommen
- 10% der Erstis haben angegeben, im Studium schon Freund:innen gefunden zu haben
- Präsidium möchte über Strategie zur Wiedereröffnung nachdenken, hat aber immer noch keine Pläne, daher Forderung nach Druck der Studierenden
- Zusammenfassung: <https://box.fu-berlin.de/s/stfRTfkTbAfPDy7>

## 1.2. Studienfinanzierung

### Allgemeine Redebeiträge zur Studienfinanzierung:

BAföG-Beratung vom Asta FU:

- Sozialberatung des Asta berät auch bei Finanzierung, falls kein Anrecht auf Bafög besteht.
- Sachbearbeiter:innen sind telefonisch und vor Ort kaum erreichbar, stehen nicht zur Verfügung.
- Verlängerung der Regelstudienzeit für Bafög kommt zu spät, da die Anträge immer im Voraus gestellt werden müssen, auch wenn das Semester noch nicht als Verlängerung der RSZ klassifiziert wurde.
- Nur 12% der Studis bekommen Bafög, nach dem vierten Semester kann man nicht mehr wechseln und die Sätze sind zu gering (Wohnpauschale in Berlin unrealistisch).
- Regelstudienzeit=30 LP im Semester, dadurch kann man nicht gleichzeitig arbeiten, Sachbearbeiter:innen sind nicht oder schlecht informiert.
- Menschen müssten Widerspruch einreichen, sind aber auf das Geld angewiesen und können das nicht tun.
- Grundlegende Probleme mit Bafög.
- Kontakt:
  - [bafogberatung@astafu.de](mailto:bafogberatung@astafu.de) für Bafögberatung
  - [sozialberatung@astafu.de](mailto:sozialberatung@astafu.de) zu Studienfinanzierung außerhalb von Bafög

Gruppe „Marxistische Studierende“:

- Verlust von studentischen Nebenjobs, geringe Förderung durch die Bundesregierung als niedriger rückzahlbares Darlehen, Bafög zu bürokratisch,
- Forderung: bedingungslose finanzielle Soforthilfe ohne Zinsen, einkommensunabhängiges Bafög, keine Kompromisse mit Kapitalist:innen - Organisation seitens des AStA als offizieller Studierendenvertretung

**Redebeiträge zu Wohnungsfrage unter Studierenden:**

FU-Gruppe „Deutsche Wohnen und Co Enteignen (DWE)“:

- Wir wollen nicht mehr monatelang nach einer bezahlbaren Wohnung zu suchen, unser Geld komplett für Miete ausgeben zu müssen, Studis haben Eigenbedarf.
- Missstand des Wohnungsmarktes entgegenreten
- Mehr Infos und Organisation über <https://t.me/joinchat/E25hmXqQoExMBUY5>
- Forderung: "Unterschreibt das Volksbegehren Deutsche Wohnen und Co Enteignen", Engagement in Kiezteams und/oder der HSG, an Events teilnehmen, mehr dazu in Resolution C.

Gruppe „Klasse Gegen Klasse“:

- Positionierung gegen die Entschädigung von DW und Co
- Exemplarisch für die Inkompetenz der Konzerne sind die Mietbedingungen, von denen Mieter:innen berichten. Die Gelder könnten sinnvoller verwendet werden.
- Forderung: Unterstützung der entschädigungslosen Enteignung seitens der Studierenden (siehe Änderungsantrag zu Resolution C)

Gruppe „Marxistische Studierende“:

- Die Enteignung geht zu langsam, alle werden sich gegen den Senat stellen (auch das Bundesverfassungsgericht).
- Forderung: Durch Klassenkampf ein effektives Gesetz erzwingen statt in Institutionen vertrauen, Druck durch Streik und Massenmobilisierung aufbauen. Der Asta sollte die Massen mobilisieren.

Zum Thema „Vergesellschaftung des Wohnraums“:

- Frage nach Entschädigungssummen bewusst offen, daher sehr geringe Höhe festsetzen

FU-Gruppe „DWE“:

- Sympathien für geringe Enteignungssummen, aber Position der DWE-Kampagne gemäß GG: 8 Milliarden € Entschädigung, sodass Mieter:innen ein Drittel der gegenwärtigen Miete zahlen; außerdem werden durch Pensionsfonds auch weniger privilegierte Anleger:innen betroffen

Zum Thema „Wohnen im Studierendenwohnheim“:

- Bewohner:in eines Studi-Wohnheims möchte Mietvertrag wegen Verlängerung der Regelstudienzeit verlängern, das Studierendenwerk kann das erst im nächsten Jahr prüfen

### 1.3. Resolutionen und Abstimmung

#### **Resolution H:**

*Abbau von Barrieren durch Online-Formate parallel zur Präsenz-Lehre nach Pandemie*

Diskussionsbeiträge:

- Frage nach Finanzierung und Datenschutz? Am Institut für Biologie wurde gesagt, dass der Aufwand zu groß wäre
- An anderen Unis ist es auch möglich Vorlesungen aufzunehmen, die Studierenden müssen über ihre Bedürfnisse, nicht über Details der Machbarkeit diskutieren

**Resolution angenommen:** 84 ja, 2 nein, 15 Enthaltungen (von 143)

#### **Resolution G**

*Initiative „Intersektionalität im Lehramt“, diskriminierungssensible Lehre*

**Resolution angenommen:** 74 ja, 3 nein, 18 Enthaltungen (von 143)

#### **Resolution A**

*„Klasse Gegen Klasse“/„Marxistische Studierende“, aktuelle Lern-, Lehr-, und Arbeitssituation an der FU*

Diskussionsbeiträge:

- LW: der Begriff der Regelstudienzeit ist unklar, Änderungsantrag: Regelstudienzeit (auch zur Bafög-Berechnung)
- Zustimmung der Hochschulgruppen, also angenommen

**Resolution angenommen:** 66 ja, 8 nein, 21 Enthaltungen (von 137)

#### **Resolution C**

*DWE Hochschulgruppe FU, Unterstützung des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen und Co Enteignen“*

Diskussionsbeiträge:

- Änderungsantrag über die Forderung nach entschädigungsloser Enteignung



**Änderungsantrag angenommen:** 34 ja, 29 nein, 27 Enthaltung (125)

- Redebeitrag zum Änderungsantrag:
  - Änderungsantrag inhaltlich richtig, aber passt nicht mit der Unterstützung der Kampagne zusammen, also Unterstützung signalisieren und zusätzlich entschädigungslose Enteignung fordern
- Redebeiträge zum Verschicken von Emails an alle FU-Studierenden:
  - DWE möchten sich gerne mit ihrem Anliegen an alle Studierenden wenden
  - Es gibt keinen Verteiler mit allen Studierenden, auf den die Studierendenschaft durch den Asta autonom Zugriff hätte
  - Mails an alle Studierenden müssen bei der Uni beantragt werden
  - Massenmails müssen vom Präsidium abgesegnet werden. Um das zu erreichen, ist der Rückhalt der Vollversammlung entscheidend,
  - Massenmails werden vom Präsidium gefiltert/bearbeitet/zensiert, aber AStA versucht sein Bestes

**Resolution mit Änderungsantrag angenommen:** 70 ja, 7 nein, 13 Enthaltungen (von 117)

## Teil 2: Studierende und Beschäftigte im Universitätsbetrieb

### 2.1. Arbeitsbedingungen an der FU

Personalrat Dahlem und Initiative „fu:fair und unbefristet“:

- Dank an die Unterstützer:innen der Personalkämpfe für den akademischen Mittelbau
- Zusammenarbeit mit den Studierenden und weiterer Kampf für eine bessere Uni
- Aufruf, koordiniert von Dozierenden Reaktionen einzufordern

ver.di-Gruppe und Personalrat Botanischer Garten:

- Solidarität zwischen Personalräten und Studierenden, Arbeitskampf am Botanischen Garten, erfolgreich unterstützt von Studierenden
- im Rahmen der Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) droht die Abschaffung der Dienststelleneigenschaften und des Personalrats des Botanischen Gartens, weil dieser Personalrat gegen prekäre Arbeitsbedingungen kämpft
- Personalrat wirbt um die Unterstützung der Studierenden: keine Abschaffung der aktiven Personalvertretung
- auch der Botanische Garten als Einrichtung besteht dank der Kämpfe der Beschäftigten gegen Sparmaßnahmen
- Forderungen: siehe Resolution E

Gruppe „Klasse Gegen Klasse“:

- Einheit der Studierenden und der Beschäftigten hat lange Tradition (Eingliederung des Botanischen Gartens, Streiks), gegen die Kürzungspolitik und Geschenke an große Unternehmen
- Protest auf der Straße am 1. Mai in einem gemeinsamen Block der Beschäftigten und der Studierenden, Gründung eines Aktionskomitees

- Forderungen: siehe Resolution D

## 2.2. Studentische Mitbestimmung -> **vertagt**

## 2.3. Resolutionen und Abstimmungen

### Resolution E

*Personalrat Botanischer Garten, Beibehaltung der Dienststelle und Personalrat*

**Resolution angenommen:** 56 ja, 1 nein, 2 Enthaltungen (von 81)

- Kommentar: Dank an die Vollversammlung, weiter mit Beschäftigten und Studierenden an einem Strang ziehen

### Resolution D

*Gruppe „Klasse Gegen Klasse“, zur Lage der Beschäftigten an der FU*

**Resolution angenommen:** 52 ja, 0 nein, 4 Enthaltungen (von 79)

## Teil 3: Wie weiter? (größtenteils **vertagt**)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde sich auf das Vorgehen geeinigt, die Punkte „Studentische Mitbestimmung“ und „Wie weiter“ nicht mehr zu besprechen und stattdessen darüber abzustimmen, die Vollversammlung innerhalb der nächsten Wochen an einem neuen Termin fortzusetzen.

### 3.1 Nächste Vollversammlung

#### Einberufung einer weiteren Vollversammlung innerhalb von drei Wochen

- Vorbereitung durch ein offenes Komitee, beteiligt euch gerne! Kontaktmöglichkeiten:
  - Mail: [koordination@astafu.de](mailto:koordination@astafu.de)
  - Instagram: @vollversammlung\_fu
  - Telegramgruppe zur weiteren Vernetzung und Mitarbeit:  
<https://t.me/joinchat/MWdzFwBSok03ZGFj>

**Resolution angenommen:** 57 ja, 0 nein, 5 Enthaltungen (von 76)

## Anhang: Beschlossene Resolutionen

### Resolution A

#### **von „Klasse Gegen Klasse“ und „Marxistische Studierende**

Die Vollversammlung verurteilt die aktuell untragbare Lern-, Lehr- und Arbeitssituation an der Freien Universität Berlin und fordert:

1. Durchsetzung eines Wirtschaftslockdowns, der nicht-essentiellen Sektoren und Betrieben unter vollem Lohnausgleich und Kündigungsschutz, finanziert durch Vermögensabgaben und Besteuerung der Unternehmensgewinne. Verstaatlichung aller Krankenhäuser und Labore, der Pharmakonzerne und der Impfstoffproduktion für eine effiziente Bekämpfung der Pandemie, damit wir die Universitäten so schnell wie möglich öffnen und die Pandemie besiegen können.
2. Sichere Öffnung der Bibliotheken und Lernorte mit klarem Hygienekonzept
3. Bereitstellung regelmäßiger Coronatests und kostenloser FFP2 Masken für alle Universitätsangehörigen
4. Sofortige Aussetzung aller Prüfungsleistungen. Kein Coronasemester darf zur Regelstudienzeit hinzugerechnet werden. Für die Gewährleistung der Teilnahme an den Online-Kursen, sollen technische Geräte für alle, die sie brauchen zur Verfügung gestellt werden. Damit die Dozierenden ihre Lehre adäquat auf digitale Formate umstellen können sollen Schulungsangebote für alle Lehrkräfte organisiert werden.
5. Ausbau der Betreuungsangebote für alle Studierenden und Beschäftigten mit Kind
6. 68 % der Studierenden waren auf Nebenjobs für die Finanzierung ihres Studiums angewiesen, von denen viele weggefallen sind. Wir fordern den Erhalt aller Arbeitsplätze während der Pandemie bei gleichzeitiger kompletter Lohnfortzahlung, die von den Bossen und Kapitalist:innen finanziert werden.
7. Für sofortige, zinsfreie und bedingungslose finanzielle Hilfe für Studierende. Für ein einkommensunabhängiges BAföG für alle Studierenden. Bedingungsloses Bafög ohne Rückzahlung für alle in Höhe von 1.500€. Die Gelder dafür sollen durch die Einführung einer Steuer auf hohe Einkommen und Vermögen finanziert werden.
8. Stundung der Mieten und Verbot von Zwangsräumungen im Studierendenwerk, Bereitstellung der leeren Villen der FU für wohnungssuchende Studierende, Obdachlose und Geflüchtete (Entschädigungslose Enteignung im nächsten Block der VV bei 1.2 - die DW Enteignen FU Gruppe wird einen Beitrag machen)
9. Für eine demokratische Uni! Wir wollen eine von Studierenden und Beschäftigten selbstverwaltete Uni, die basisdemokratisch durch Vollversammlungen organisiert und nicht von einer Hand voll Professor\*innen bestimmt wird. Wir fordern, dass alle Führungsgremien der Universität mit dem Verhältnis, eine Person, eine Stimme gewählt werden, sodass alle Statusgruppen, je nach ihrer Größe an politischen Entscheidungen beteiligt werden und ihre Arbeits-, Lehr- und Lernbedingungen selbst bestimmen.

## Resolution C

### **von „Deutsche Wohnen und Co Enteignen“ Hochschulgruppe FU**

Die Vollversammlung unterstützt die Forderungen des Volksbegehrens “Deutsche Wohnen und Co. enteignen!” Der fehlende bezahlbare Wohnraum in Berlin bedeutet für uns Studierende eine enorme Belastung. Überteuerte WG-Zimmer und Wohnungen, beengte Zwischenlösungen und befristete Untermieten – anstatt sich auf das Studium konzentrieren zu können, begleiten finanzielle Sorgen, existenzielle Ängste und psychischen Probleme unser Studium. In der Pandemie, in der Beschäftigungsverhältnisse für Studierende wegfallen, sämtliche Studieninhalte allein zuhause bewältigt werden sollen und es der Isolation des Einzelnen bedarf, verschärfen sich die geschilderten Notlagen in prekären Wohnverhältnissen. Die Vergesellschaftung von rund 240 000 Wohnungen, die derzeit in der Hand großer profitorientierter Konzerne sind, bedeutet nicht nur langfristig bezahlbaren Wohnraum für die Menschen in Berlin zu sichern, sondern auch dem System „Rendite durch Miete“ grundsätzlich die Stirn zu bieten und dem Trend von Spekulation, Finanzialisierung und Verdrängung auf dem Berliner Wohnungsmarkt eine direktdemokratische Mieter\*innenbewegung entgegenzusetzen. In dem gemeinsamen Kampf um ein Recht auf Wohnen sehen wir die Chance, dem enormen Missstand des Wohnungsmarktes für Studierende in Berlin grundlegend zu begegnen. Deshalb ruft die Vollversammlung Studierende und Beschäftigte der Freien Universität Berlin und der gesamten Stadt dazu auf, das Volksbegehren mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Darüber hinaus ermutigt sie alle Studierenden und Beschäftigten sich in der Hochschulgruppe DWE an der FU und den Kiezteams der Kampagne zu engagieren, sowie sich bei konkreten Aktionen zu beteiligen. Hierbei gibt es neben dem gemeinsamen Sammeln von Unterschriften und verschiedenen Diskussionsveranstaltungen die Möglichkeit, sich dem Block der Kampagne bei der 1. Mai-Demonstration anzuschließen. Die Vollversammlung fordert zudem, dass in den Seminaren, Vorlesungen und sämtlichen Räumlichkeiten der FU Unterschriften für das Volksbegehren gesammelt werden dürfen. Aufgrund der enormen Tragweite des Volksbegehrens für Berliner Studierende und der hochschulpolitischen Relevanz, bittet die Vollversammlung den AStA FU nachdrücklich darum, den Verteiler des AStA zu nutzen, um alle Studierenden der FU über das Volksbegehren, ihre Möglichkeiten der Partizipation und den Beschluss der Vollversammlung zu informieren.

### **Ergänzung zu Resolution C (von „Klasse gegen Klasse“)**

Die Vollversammlung ruft dazu auf, dass die Enteignungen entschädigungslos, getätigt werden müssen, um das Geld in die Gesundheit, Bildung und Wohnungsbau zu investieren. Die Großaktionäre und Immobilienunternehmen haben bereits Milliarden Euro Vermögen aus überteuerten Mieteinnahmen akkumuliert. Es sind die Mieter:innen und Berliner:innen, die entschädigt werden müssen.

## Resolution D

### **von „Klasse Gegen Klasse“**

Resolution allgemein zur Lage der Beschäftigten:

1. Eingliederung aller Tochterunternehmen zurück an die FU und Tariflohn für alle!
2. Entfristung aller Verträge! Mehr Personal und Festanstellung im Mittelbau, sowie für alle Beschäftigten der Universität!
3. Corona-Prämien für alle Beschäftigten, Ausstattung für Homeoffice sowie alle weiteren notwendigen Mittel für bessere Arbeitsbedingungen!
4. Für den Erhalt des Betriebsrats am Botanischen Gartens!
5. Als Vollversammlung solidarisieren wir uns mit der Berliner Krankenhaus Bewegung und allen Krankenhausbeschäftigten, die an vordeste Reihe gegen die Pandemie und Kürzungspolitiken der Regierung kämpfen. Wir rufen alle dazu auf, sich zu der Stadtversammlung am 21.04 zu beteiligen, um die Kolleg:innen zu unterstützen.

## Resolution E

### **vom Personalrat Botanischer Garten**

Das »Gesetz zur Stärkung der Berliner Wissenschaft« beinhaltet das Vorhaben des zuständigen Senators und Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) und des Präsidiums der Freien Universität Berlin klammheimlich die Aberkennung der Dienststelleneigenschaft des zur Freien Universität (FU) gehörenden Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin – und damit auch die Auflösung des örtlichen Personalrats. Weder die Dienststelle noch der Personalrat wurden zum Gesetzentwurf und dessen Folgen informiert. Dieser Vorfall zeigt, wir brauchen mehr Beschäftigtenvertretungen an der Freien Universität Berlin, nicht weniger.

Neben der Abschaffung der Beschäftigtenvertretungen am Botanischen Garten Berlin würden alle örtlichen Dienstvereinbarungen ungültig. Laufende Verfahren vor der Einigungsstelle könnten nicht zu Ende geführt werden. Das wäre ein Rückschritt für die Beschäftigten, die ohne ihre örtlichen Interessenvertretungen in den vergangenen Jahrzehnten nicht da wären, wo sie heute sind.

Die seit mehr als 40 Jahren bestehende sach- und ortsnahe Personalvertretung am BGBM ist Garant dafür, langjähriges Wissen zur Gestaltung von Arbeitszeiten, Dienstplänen, Arbeitsschutzregelungen im Interesse einer an allen Tagen des Jahres kontinuierlich funktionierenden Arbeitsorganisation in Verbindung mit dem Schutz der Beschäftigten vor Arbeitsüberlastung und Gesundheitsgefährdung in die Praktik umzusetzen. Reibungslose Arbeitsabläufe über das ganze Jahr sind für den Erhalt der kostbaren Lebenssammlungen essenziell.

Der BGBM ist mit einer Fläche von 43 Hektar und etwa 22.000 verschiedenen Pflanzenarten einer der größten Botanischen Gärten der Welt und der Größte Deutschlands und hat eine 330jährige Geschichte. Mit seiner Vielfalt verschiedenster biologischer Sammlungen, welche einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, leistet er einen entscheidenden Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Diese Vielfalt ist nur aufrechtzuerhalten, in dem an 365 Tagen im Jahr gearbeitet wird.

Dass jetzt der Wissenschaftssenat über die Novelle des Berliner Hochschulgesetzes von hinten durch die kalte Küche die Dienststelle und damit den Personalrat dieser historisch-wertvollen Institution abzuschaffen versuche, ist ein Schock für alle Betroffenen.

Wer außerdem ein Interesse an der Abschaffung des Personalrats hat, zeigt auch ein Blick in die Vergangenheit: So versuchte das Präsidium der FU bereits 2015, vor dem Oberverwaltungsgericht die Auflösung des Personalrats zu erreichen. Das Gremium sei unrechtmäßig gebildet worden, so die damalige Behauptung. Im Jahr 2017 hatte Kanzlerin Andrea Bör dann im Abgeordnetenhaus die Bitte geäußert, die Dienststelleneigenschaft solle durch Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses wieder aberkannt werden. Dass sich die FU des örtlichen Personalrats entledigen will, passt zur gegenwärtigen Politik der Hochschule, die Personalratsarbeit zu verhindern versucht. Erst kürzlich scheiterte ein Kündigungsversuch der FU gegen ein Personalratsmitglied vor Gericht.

Die Studierendenvollversammlung fordert die Freie Universität Berlin und den Regierenden Bürgermeister Michael Müller sowie den zuständigen Staatssekretär Steffen Krach auf, die Dienststelleneigenschaft des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin und dessen Personalrat zu erhalten statt zu bekämpfen.

Die Teilnehmer:innen der Studierendenvollversammlung beschließen, alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu nutzen, das Vorhaben des Berliner Wissenschaftssenats und des FU Präsidiums, die Dienststelleneigenschaft aufzulösen und den Personalrat aufzulösen, im Superwahljahr an allen Universitäten Berlins und darüber hinaus bekannt zu machen!

## Resolution G

### **von „Initiative intersektionales Lehramt“**

Die Vollversammlung ruft zu einer diskriminierungssensiblen Lehre an der Freien Universität auf und fordert das FU Präsidium dazu auf, sich aktiv gegen diskriminierendes Verhalten von Dozierenden und Studierenden zu stellen und diskriminierendes Verhalten entschieden zu sanktionieren. Des Weiteren soll das FU Präsidium die strukturelle Diskriminierung auf institutioneller Ebene anerkennen und aktiv am Abbau dieser diskriminierender Strukturen zu arbeiten (beispielsweise verpflichtende diskriminierungssensible Workshops für Lehrpersonen implementieren).

## Resolution H

Die Vollversammlung fordert, weiterhin Online-Lehre parallel zur Präsenzlehre ermöglichen, um ableistische Barrieren abzubauen, z.B. durch das Aufnehmen von Vorlesungen.